

# Sony Tablet S

Im Test

Der multimediale Alleskönner



Das 9,4" Display liefert satte Farben und einen guten Schwarzwert.

Der Ladestecker muss hier an der Unterseite angeschlossen werden. Leider ist er ein wenig klapprig.

Das keilförmige Gehäuse sieht nicht nur extravagant aus, sondern sorgt auch für eine recht angenehme Haptik.

**Video im Blog und auf CD!**  
www.androidmag.de

**Das Sony Tablet S ist etwas für Sie, wenn Sie ...**  
... ein leichtes Tablet mit exzellentem Bildschirm suchen, mit dem sich auch Fernseher und andere Geräte steuern lassen.

**Das Sony Tablet S ist nichts für Sie, wenn Sie ...**  
... Wert auf hochwertige Materialien legen und ein unmodifiziertes Honeycomb-Betriebssystem bevorzugen.

Mit dem Tablet S steigt nun auch Sony in den Tablet-Markt ein. Den schärfsten Konkurrenten von Apple, Samsung und Co. wollen die Japaner mit leistungsstarker Hardware, einem einzigartigen Design und einem mit vielen Extras ausgestatteten Android 3.2 Paroli bieten. Wir haben das Gerät auf Herz und Nieren getestet.

- + Hervorragendes IPS-Display
- + (Größtenteils) sinnvolle Oberflächenanpassungen
- + Geringes Gewicht und gute Haptik ...
- ... was aber durch ein Plastikgehäuse erkauft wird
- Klappriger Ladestecker und kein HDMI-Ausgang

### Sony will es wissen

Das japanische Traditionsunternehmen Sony will gleich mit seinem ersten Android-Tablet in der Oberliga mitmischen. Dank einer leistungsstarken NVIDIA Tegra 2 Dualcore-CPU mit jeweils 1 GHz, 1 Gigabyte Arbeitsspeicher und einem hochwertigen 9,4 Zoll großen Bildschirm mit einer WXGA-Auflösung von 1280 x 800 Pixel reiht sich das Gerät in Sachen Hardware mühelos in die Riege der derzeitigen Honeycomb-Topmodelle ein. Ein echter Hingucker ist auch der Bildschirm, der über die Sony-eigene TruBlack-Technik verfügt, die für besonders gute Schwarzwerte sorgen soll. Werbewirksame Technologie-Namen hin oder her: Das Tablet S liegt unserer Meinung nach in Sachen Bildqualität, Kontrast und Betrachtungswinkel



in etwa gleichauf mit dem Galaxy Tab 10.1 oder dem iPad 2. Das Display gehört also zweifellos zum Besten, was derzeit in Tablets verbaut wird. Was Aussehen und Bedienung betrifft, beschreitet das Tablet S jedoch eigene Wege.

### Das Tablet in Keilform

Während Hersteller wie Apple, Samsung oder Toshiba auf ein möglichst schlichtes Design mit geringer Dicke setzen (und sich dabei mit diversen Klagen eindecken), will sich Sony hier bewusst abgrenzen. Das Plastikgehäuse des Tablet S ist keilförmig konstruiert, das bedeutet, dass der Bildschirm eine leichte Schräge aufweist, wenn das Gerät flach auf einen Tisch gelegt wird. Gleichzeitig liegt das Gerät dank des Designs recht gut in der Hand, da der Schwerpunkt an der Oberseite (wo das Gerät dicker ist und sich die Front- und Rückkameras befinden) liegt. Wird das etwa 600 Gramm leichte Tablet S im Hochformat verwendet, kann es an diesem dickeren Teil angenehm gehalten werden. Die mit kleinen Punkten versehene Rück- und Oberseite sorgt für zusätzliche Griffigkeit.

Auf der rechten Seite befinden sich der Power-Button, eine Status-LED sowie zwei separate Knöpfe zum Regeln der Lautstärke. Daneben ist ein Reset-Mechanismus zu finden, der durch ein kleines Loch – beispielsweise mit einer Büroklammer – ausgelöst werden kann. Links befindet sich ein 3,5 mm Klinken-Anschluss, an den handelsübliche Kopfhörer oder auch Boxen angeschlossen werden können. Darunter ist eine Plastikabdeckung verbaut, hinter der sich ein micro-USB-Anschluss und ein normaler SD-Kartenslot verbergen. In der 3G-Variante wird dort auch der SIM-Kartenschacht zu finden sein.

### Honeycomb à la Sony

Wie bereits zu Beginn erwähnt, hat Sony sowohl die Benutzeroberfläche als auch die Standard-Apps von

Honeycomb mit einer ganzen Reihe von Modifikationen versehen. In der Homescreen-Ansicht fällt in der linken oberen Ecke sofort eine Schnellstartleiste auf, wo sich bis zu vier App-Verknüpfungen platzieren lassen. In der rechten oberen Ecke ist neben dem Honeycomb-typischen App-Menü beim Tablet S ein Favoriten-Button zu finden. Dieser öffnet ein optisch ansprechendes Menü, in dem quadratische Lesezeichen zu verschiedensten Inhalten angelegt werden können. In einem separaten Menü lassen sich die Quadrate recht intuitiv mit neuen Inhalten bestücken – etwa ein Social-Feed-Leser, Favoriten aus dem Browser, PlayStation-Spiele, eBooks aus der Reader-App und natürlich auch Bilder, Musik und Videos.

Auch das App-Menü wurde einigen Änderungen unterzogen und erinnert entfernt an jenes, das Sie womöglich bereits von Sony Ericsson-Smartphones kennen. Apps lassen sich nämlich auch hier wahlweise alphabetisch oder chronologisch sortieren. Das Hinzufügen von neuen Apps zu den Homescreens funktioniert aber etwas umständlich und konnte uns bei Geräten mit unveränderter Honeycomb-Oberfläche mehr überzeugen. Angepasst und mit einer Sony-eigenen Optik versehen wurden beispielsweise der Browser, die Galerie, die Kamera-App sowie die Uhr. Größeren Änderungen unterzogen wurde der Musik-Player, der einiges hermacht und in den die DNLA-Funktionalitäten nahtlos integriert wurden (mehr zu DNLA später).



Wird das etwa 600 Gramm leichte Tablet S im Hochformat verwendet, kann es an der abgerundeten Seite angenehm gehalten werden.



Lesen Sie weiter auf Seite 24  
der Ausgabe Nov/Dez 2011.  
Das Heft finden Sie ab 6. Oktober  
überall im Zeitschriftenhandel!